

# Dutzende Rehkitze gerettet

Die Jägerschaft spricht von einem Erfolgsmodell: Die Wärmebilddrohne soll auch künftig zum Einsatz kommen

VON WERNER KOLBE

Lüneburg. Die Kitzretter sind zufrieden. „Rund 90 Rehkitze konnten wir in dieser Saison retten“, sagt Peter Müller. Er ist Geschäftsführer des Maschinenrings Lüneburg, der zusammen mit der Lüneburger Jägerschaft das Projekt „Rehkitzrettung mit der Wärmebilddrohne“ initiiert hatte. Auch im vergangenen Jahr konnten rund 90 Rehkitze gerettet werden. „Es ist ein Erfolgsmodell“, sagte dazu Christoph Lütgens, Vorsitzender der Jägerschaft.

Ob als Privatperson, im Verein, bei Jägerschaft, Hegering oder als Landwirt: Landesweit haben Rehkitzretter ehrenamtlich bis zu neun Wochen von morgens 3.30 bis 8 Uhr Wiesen vor dem Mähen abgesucht und so Hunderten Rehkitzen sowie unzähligen Bodenbrütern, Hasen und Feldlerchen das Leben gerettet. Die Grünlandmahd fällt oft in die Brut- und Setzzeit vieler Wildtiere.

Ducken und Tarnen schützen Reh und Hase vor Fraßfeinden, nicht aber vor Kreiselmähern. Deshalb organisieren Landwirte in Zusammenarbeit mit Jägerschaft, Naturschutzverbänden und Rehkitzrettern vor der Frühjahrsmahd alljährlich die Rehkitzsuche. Seit Mitte Juli ist der diesjährige Einsatz beendet. Nicht nur im Landkreis Lüneburg, sondern auch in anderen Landkreisen fällt die Bilanz erfreulich aus. Es geht nur miteinander – so lautet der einstimmige Tenor.

Im gesamten Landkreis Lüneburg dürfte die Zahl der geretteten Tiere noch deutlich höher liegen, denn es gibt auch private



Die Zahl der geretteten Rehkitze steigt. Nicht zuletzt, weil der Staat die Anschaffung von Drohnen finanziell unterstützt. Gerade hat das Bundeslandwirtschaftsministerium das Förderprogramm deutlich aufgestockt. Foto: AdobeStock

Anbieter von Drohnen, die sich zum Aufspüren von Rehkitz und Co. eignen. Dass hängt auch mit der zunehmenden Sensibilisierung für das Thema zusammen.

Und mit der Förderung: Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat die Mittel für das Drohnentechnik-Förderprogramm zur Wildtierrettung beim Mähen landwirtschaftlicher Flächen von 2 Millionen auf 4,4 Millionen Euro aufgestockt. Für die Beschaffung von Drohnen zur Rehkitzrettung wurden bis zur Antragsfrist Ende Juni schon mehr als 1100 Förderanträge gestellt.

In den vergangenen zwei Jahren hat das Ministerium insgesamt 1178 Drohnen mit jeweils bis zu 4000 Euro gefördert, teil-

**„Auf Nachfrage bei den Landwirten wurde uns eine 100-prozentige Erfolgsquote bestätigt.“**

**Peter Müller**  
Geschäftsführer Maschinenring  
Lüneburg

te die Pressestelle des Landvolks Niedersachsen mit. Eine gut ausgerüstete Drohne kostet bis zu 15.000 Euro.

#### Mindestens zwei Drohnen im Einsatz

„Wir haben derzeit zwei Drohnen im Einsatz, könnten aber noch weitere organisieren“, betont Peter Müller. Das gemeinsame Projekt mit der Jägerschaft werde auch im kommenden Jahr fortgesetzt. Ob Jäger, Landwirt oder privater Besitzer: Wer vor der Mahd seine Fläche absuchen lassen möchte, um das Leben von Tieren zu retten, kann sich auch in der kommenden Saison bei Müller melden unter (0171) 4736640.

Jäger sollten die Bewirtschaf-

ter der Grünlandflächen auf dieses Angebot ansprechen. Die Landwirte/Bewirtschafter können mindestens ein bis zwei Tage vor dem Mähtermin den Einsatz der Drohnen zum Aufspüren und Sichern der Rehkitze mit Müller absprechen.

„Auf Nachfrage bei den Landwirten, die die Flächen anschließend gemäht haben, wurde uns eine 100-prozentige Erfolgsquote bestätigt. Es wurde also kein Kitz auf einer beflogenen Fläche beim Mähen verletzt oder getötet“, bilanzierte Müller schon zur vergangenen Saison. Zudem wurde das Drohnenprojekt sowie eine Anschaffung einer Drohne für den Hegering Embsen/Betzendorf auch von der Sparkasse Lüneburg finanziell gefördert.